

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V	2.4	Praktisches Vorgehen	21	
1	Entwicklungslinien in der Fallanalyse von Hahnemann bis zur Gegenwart	1	2.4.1	Anamnese und Befund	21
1.1	Grundlagen	1	2.4.2	Mittelwahl	24
1.1.1	Die Anfänge	1	2.4.3	Miasmenlehre Hahnemanns und kritische Betrachtung	29
1.1.2	Grundlegende Axiome	1	2.4.4	Die Rolle der Miasmen bei der Mittelwahl	32
1.2	Seitenwege und Abweichungen	4	2.4.5	Arzneimittelgabe	33
1.2.1	Isopathie	4	2.4.6	Verlaufskontrolle	33
1.2.2	Schüßler-Salze	4	2.5	Fallbeispiele	35
1.2.3	Bachblüten	5	2.5.1	Fallbeispiel 1	35
1.2.4	Komplexmittel	5	2.5.2	Fallbeispiel 2	37
1.3	Weiterentwicklung einzelner Aspekte der homöopathischen Lehre	5	2.6	Schlussfolgerung	38
1.3.1	Krankheitslehre	5	3	Bönninghausens Methode der Arzneifindung	40
1.3.2	Erforschung der Arzneikräfte	6	3.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung	40
1.3.3	Methodik	6	3.2	Die Position der Methode in der Homöopathie	40
1.4	Ideengeschichte in Bezug auf die verschiedenen „Phasen“ Hahnemanns	7	3.2.1	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	40
1.4.1	Der „frühe“, rationale, forschende Hahnemann	8	3.2.2	Aufbau des Therapeutischen Taschenbuchs	41
1.4.2	Der „mittlere“, neue Wege und Erklärungen suchende Hahnemann	9	3.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	43
1.4.3	Der „späte“, Sinn suchende Hahnemann	10	3.4	Praktisches Vorgehen bei der Fallanalyse	43
1.5	Die großen Entwicklungslinien im Überblick	11	3.4.1	Verlaufskontrolle	44
2	Genuine Homöopathie (Symptomenlexikon nach Hahnemann)	15	3.5	Fallbeispiele	44
2.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung	15	3.5.1	Fallbeispiel 1	44
2.2	Die Position der genuinen Homöopathie – Einordnung	16	3.5.2	Fallbeispiel 2	47
2.2.1	Kurzbiografien der Begründer, ihre Lehren, Philosophie	17	4	Die Methode nach Kent	49
2.2.2	Zeichenhomöopathie oder Symptomenhomöopathie?	18	4.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung	49
2.2.3	Beispiele Hahnemanns zur Darstellung der Charakteristik der Arzneien	19	4.2	Die Position der Kent'schen Methode in der Homöopathie	49
2.2.4	Verwandte Methoden	20	4.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns	50
2.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	21	4.2.2	Theoretischer Hintergrund	50
			4.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	51
			4.2.4	Verwandte Methoden	52
			4.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	53

4.4	Praktisches Vorgehen	53	6.7	Schlussfolgerungen	87
4.4.1	Anamnese und Befund	53	7	Homeopatía de México – Die Schule Ortega	
4.4.2	Mittelwahl	53		Die Weiterentwicklung der Miasmenlehre Hahnemanns durch Ortega	89
4.4.3	Arzneimittelgabe	54	7.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung ..	89
4.4.4	Verlaufsbeobachtung	55	7.2	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	90
4.5	Fallbeispiel	56	7.3	Ortegas Ansatz der praktischen Anwendung der Miasmenlehre Hahnemanns ..	91
5	Die Methode nach C. M. Boger	60	7.3.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns	91
5.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung. .	60	7.3.2	Suppressive Therapien	92
5.2	Die Position der Boger'schen Methode in der Homöopathie	60	7.3.3	Theoretische Grundlagen zum Verständnis der Weiterentwicklung der Miasmenlehre bei Ortega	94
5.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns	60	7.4	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	95
5.2.2	Theoretischer Hintergrund	61	7.5	Die praktische Anwendung der Miasmenlehre	96
5.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	62	7.5.1	Psora	96
5.2.4	Verwandte Methoden	63	7.5.2	Sykosis	96
5.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete (Therapeuten, heutige Vertreter und Anwender)	63	7.5.3	Syphilis	96
5.4	Praktisches Vorgehen	63	7.5.4	Mischung mehrerer Miasmen	96
5.4.1	Anamnese und Befund	63	7.6	Zuordnung der Geistes- und Gemütssymptome	96
5.4.2	Mittelwahl	64	7.7	Miasmatische Zuordnung der Arzneisymptome	97
5.4.3	Arzneimittelgabe	67	7.7.1	Mehrmiasmatische Aspekte der Arzneien. .	97
5.4.4	Verlaufskontrolle	67	7.8	Fallbeispiele	100
5.5	Fallbeispiel	68	7.8.1	Fallbeispiel 1.	100
6	Die Polaritätsanalyse	73	7.8.2	Fallbeispiel 2.	102
6.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung. .	73	7.9	Fazit	103
6.2	Die Position der Polaritätsanalyse in der Homöopathie	74	8	Alfonso Masi-Elizalde: Die miasmatische Dynamik	104
6.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns	74	8.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	104
6.2.2	Theoretischer Hintergrund	74	8.2	Die Position von Masi-Elizalde in der Homöopathie	104
6.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	76	8.2.1	Zentrale Annahmen von Alfonso Masi-Elizalde	105
6.2.4	Verwandte Methoden	77	8.2.2	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	106
6.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	77	8.2.3	Verbreitung der Methode	107
6.4	Praktisches Vorgehen	77	8.3	Praktisches Vorgehen	
6.4.1	Fallaufnahme bei akuten Erkrankungen	77		Prinzipielles zur Analyse der Prüfungssymptome nach der Methode von Masi-Elizalde	108
6.4.2	Fallaufnahme bei chronischen Erkrankungen und multimorbiden Patienten	78	8.3.1	Beispiel Nux vomica	108
6.4.3	Mittelgabe	80			
6.4.4	Verlaufskontrollen	80			
6.5	Fallbeispiele	80			
6.5.1	Fallbeispiel 1	80			
6.5.2	Fallbeispiel 2	82			
6.6	Diskussion	86			

8.4	Stadien der miasmatischen Dynamik . .	110	10.6	Bewährte Indikationen in der Praxis des Homöopathen	138
8.4.1	Sekundäre Psora	110	10.6.1	Seit wann gibt es Bewährte Indikationen?	138
8.4.2	Tertiäre Psora	110	10.6.2	Bewährte Indikationen – eigene oder kollektive Erfahrung?	138
8.5	Fallbeispiele	111	10.6.3	Weitergabe von Bewährten Indikationen	139
8.5.1	Fallbeispiel 1	111	10.6.4	Bewährte Indikationen – für akute Probleme	139
8.5.2	Fallbeispiel 2	112	10.6.5	Epidemie	139
8.6	Kritische Bewertung des Konzeptes von Masi-Elizalde	114	10.6.6	Ätiologie	139
8.6.1	Metahomöopathie	114	10.6.7	Krebs	139
8.6.2	Das Religiöse bei Masi	115	10.7	Bewährte Indikationen als Lernhilfe . . .	140
8.6.3	Verlaufsbeobachtung	115	10.8	Schlussfolgerungen	140
9	Die Methode nach Vithoulkas	117	11	„Praxis der reinen Homöopathie“ (Methode nach M. Candegabe und H. Carrara)	142
9.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	117	11.1	Technik der Hierarchisierung und Fallanalyse	142
9.2	Die Position der Vithoul- kas'schen Methode in der Homöopathie	118	11.2	Bezug zu den Schriften Hahnemanns und verwandte Methoden	142
9.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . . .	118	11.3	Kurzbiografie der Begründer	143
9.2.2	Theoretischer Hintergrund	118	11.4	Indikationen	143
9.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	124	11.5	Praktisches Vorgehen	143
9.2.4	Verwandte Methoden	125	11.5.1	Anamnese und systematische Befragung	143
9.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	126	11.5.2	Erfassen des Bildes der dynamischen Krankheit	143
9.4	Praktisches Vorgehen	126	11.5.3	Intelligente Repertorisation	144
9.4.1	Anamnese und Befund	126	11.5.4	Kongruenz mit der Materia medica	144
9.4.2	Mittelwahl	127	11.5.5	Gelenkte Zweitbefragung	146
9.4.3	Arzneimittelgabe	128	11.5.6	Diagnostik der Ebene	146
9.4.4	Verlaufskontrolle	129	11.5.7	Dynamische Prognose	147
9.5	Fallbeispiele	129	11.5.8	Die richtige Verschreibung	147
9.5.1	Fallbeispiel 1	129	11.6	Fallbeispiele	147
9.5.2	Fallbeispiel 2	133	11.6.1	Fallbeispiel 1	147
10	Bewährte Indikationen – eine Methode?	136	11.6.2	Fallbeispiel 2	148
10.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	136	12	Die Sehgal-Methode	150
10.2	Einleitung	136	12.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	150
10.3	Bewährte Indikationen in der Selbst- behandlung	136	12.2	Die Position der Sehgal-Methode in der Homöopathie	150
10.4	Bewährte Indikationen – eine Alternative zur „Schul“-Medizin?	137	12.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . . .	151
10.4.1	Bewährte Indikationen – Je mehr, desto besser?	137	12.2.2	Theoretischer Hintergrund	153
10.5	Bewährte Indikationen für homöopathisch interessierte Ärzte . . .	137	12.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie	153
10.5.1	Homöopathie aus dem Fachbuch	137	12.2.4	Verwandte Methoden	153
10.5.2	Bewährte Indikationen – überall gleich? .	138			
10.5.3	Bewährte Indikationen – immer Einzelarzneien?	138			

12.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	153
12.4	Praktisches Vorgehen	154
12.5	Fallbeispiele.	158
12.5.1	Fallbeispiel 1	158
12.5.2	Fallbeispiel 2	160
12.5.3	Fallbeispiel 3	162
12.6	Zusammenfassung	163
13	Jan Scholten: Gruppenanalyse, Periodensystem, Lanthanide und Botanisches System	165
13.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung.	165
13.2	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Projekte	166
13.2.1	Der „Faust“ einer Mediziner-Familie	166
13.2.2	Schule und Studium: Aller guten Dinge sind drei	166
13.2.3	Homöopathie – „wie ein Nach-Hause-Kommen“	166
13.2.4	Think Tank and Networking: Homeopathisch Artsencentrum Utrecht	166
13.3	Beschreibung der Konzepte.	167
13.3.1	Gruppenanalyse.	167
13.3.2	Periodensystem.	168
13.3.3	Geheime Lanthanide.	173
13.3.4	Botanisches System.	174
13.4	Diskussion.	175
13.4.1	Zusammenfassung	175
13.4.2	Theoretischer Hintergrund: Nomotetische und ideografische Heilkunde	175
13.4.3	Position von Jan Scholten	176
13.4.4	Binnenstruktur der Symptome: Computer-Repertorien und deren Analyse-Werkzeuge	177
13.4.5	Kritik: Gelobt und gescholten	179
13.4.6	Wie kann man Scholtens Ideen nutzen?	183
13.5	Fallbeispiele.	184
13.5.1	Grundlage der Verschreibung: Der Stoßseufzer der Mutter	184
13.5.2	Zwei kleine klinische Beobachtungen, wieder ohne Repertorisation.	188
14	Massimo Mangialavori – Die Komplexitäts-Methode	190
14.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	190
14.2	Kurzbiografie des Begründers der Methode, seine Lehrer, seine Projekte .	190
14.3	Beschreibung der Methodik.	192
14.3.1	Sortieren der Arzneisymptome – „Eine mühevoll e Möglichkeit“	192
14.3.2	Die Ordnung der Dinge – Vorbild Fallanalyse	193
14.3.3	Themen der Arznei: (Fundamental and General Themes)....	193
14.3.4	Arzneifamilien	195
14.3.5	Komplexitäts-Methode – Komplexe Quellen	196
14.3.6	With a little help from my friends: Computeranalyse und David Kent Warkentin	196
14.3.7	Eigene Software: Tesi und Consulta	200
14.4	Praktisches Vorgehen	200
14.4.1	Einfühlsame Anamnese	200
14.4.2	Fallanalyse	201
14.5	Diskussion	202
14.5.1	Zusammenfassung.	202
14.5.2	Regelabweichungen und -erweiterungen.	202
14.5.3	Theoretischer Hintergrund	203
14.5.4	Wie kann man Mangialavoris Ideen nutzen?	206
14.6	Fallbeispiel: Angelica archangelica.	207
14.6.1	Herleitung der Arzneianwendung	207
14.6.2	Fallverlauf	211
14.7	Trau, schau, wem?	213
15	Die Sankaran-Methode	215
15.1	Kurzcharakteristik, Entwicklung der Methode	215
15.2	Kurzbiografie des Begründers der Lehre	216
15.3	Wesentliche Merkmale der Methode ..	216
15.3.1	Was ist die Vitalempfindung?	216
15.3.2	Ebenen der Energie	218
15.3.3	Reiche.	220
15.3.4	Miasmen.	222

15.4	Praktisches Vorgehen:		16.4	Praktisches Vorgehen	242
	Die Anamneseerhebung	227	16.4.1	Anamnese und Befund	242
15.5	Fallbeispiel	228	16.4.2	Mittelwahl	243
15.5.1	Patient mit Dickdarmkarzinom	228	16.4.3	Arzneimittelgabe	245
16	Die Methode nach Gienow	234	16.4.4	Verlaufskontrolle	246
16.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	234	16.5	Fallbeispiele	247
16.2	Die Position der Gienow'schen Methode in der Homöopathie	234	16.5.1	Ens veneni	247
16.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns	234	16.5.2	Ens naturalis	247
16.2.2	Kurzbiografie der Begründer und ihre Lehrer	241	16.5.3	Ens astrale	250
16.2.3	Verwandte Methoden	242	16.5.4	Ens spirituale	251
16.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete	242	16.5.5	Ens dei	251
			17	Abkürzungen	253
			18	Abbildungsnachweis	254
			19	Adressen	255
			20	Sachverzeichnis	256
			21	Personenverzeichnis	261